

16. V. 1918

Die Erneuerung des Bündnisses mit Deutschland.

Die Monarchenbegegnung im Hauptquartier.
Schilderung eines Augenzeugen.

Budapest, 15. Mai.

Von einem Augenzeugen der Monarchenbegegnung im deutschen Großen Hauptquartier am 12. Mai 1918 erhält Magyar Ludófitó nachstehende Schilderung der äußeren Vorgänge dieses denkwürdigen Tages:

König Karl kam um 9 Uhr vormittags im Standorte des Großen Hauptquartiers an. Im Bahnhof erwartete ihn Kaiser Wilhelm mit seinem persönlichen Gefolge. Die letzte Begegnung zwischen den verbündeten Monarchen hatte am 22. Februar stattgefunden. Seither haben die deutschen Armeen im Westen die Offensive aufgenommen, die zu so großen Erfolgen führte. Ein Zusammentreffen der verbündeten Herrscher im Operationsgebiete im Osten oder Süden war immer eindrucksvoll. Nach den weltgeschichtlichen Ereignissen der letzten Wochen, den Siegen im Westen und dem Frieden im Osten gewann die Begegnung an Bedeutung. Ihr waren ja neue Erfolge auf den Schlachtfeldern und am Beratungskische der Friedensunterhändler vorausgegangen.

Herzlich, wie immer, begrüßten einander die Monarchen. Seite an Seite schritten sie durch den Bahnhof auf den davor gelegenen Platz, wo König Karl die Front der ausgerückten Ehrenkompagnie abschritt. Eine prachtvolle Dekorierung. Dann ging es mit Automobilen in das für die Gäste bestimmte Haus. Ein Sprühregen fiel nieder, tief zogen leichte Nebelschleier. Im großen Salon des dem Kaiser und König zugebauten Quartiers erwarteten die höfischen und die militärischen Würdenträger sowie die Staatsmänner den erlauchtesten Gast ihres Herrschers, so Generalfeldmarschall v. Hindenburg, G. v. J. Ludendorff, Admiral Holzendorf, Generalleutnant v. Gräbenitz, die Generale v. Cramon, Partienwerfer und Storff, Reichskanzler Graf Hertling, Staatssekretär Dr. v. Kühlmann, Botschafter Graf Welzel, Unterstaatssekretär v. Radewitz, Gesandter v. Bergen, Generaloberst v. Pleßsen, Generalleutnant v. Gontarp, Admiral v. Müller, General Freiherr Wirklicher Geheimrat v. Berg, Oberstallmeister v. Frankenberg, Hofmarschall Graf Platen, der Fürst v. Pleß und manche andere interessante Erscheinungen.

König Karl kam mit seinem ersten Obersthofmeister Grafen Hungahy, Minister des Außern Grafen Burian, dem Botschafter Prinzen Hohenlohe, dem Chef des Generalstabes Generalobersten Freiherrn v. Arz, Generaladjutanten FML. Freiherrn v. Klepisch. Jeder der

beiden Monarchen sprach längere Zeit mit den Ratgebern und Begleitern seines Verbündeten. Dann fuhr Kaiser Wilhelm in sein Quartier, während König Karl sich sofort anstrengender Arbeit hingab und Audienzen erteilte. Als erster wurde der kaiserlich deutsche Bevollmächtigte beim k. u. k. Oberkommando Generalmajor v. Cramon empfangen. Nun folgten Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff. Um 11 Uhr kam Kaiser Wilhelm zu seinem Freunde und Verbündeten. Die beiden Herrscher verbrachten etwa mehr als eine Stunde in gemeinsamem Gedankenaustausch. Ehe es zum Frühstück ging, erstattete noch der Minister des Außern Graf Burian seinen Vortrag.

Das Frühstück fand im Quartier des Deutschen Kaisers statt. Zu Seiten unseres Königs hatten Reichskanzler Graf Hertling und Generalfeldmarschall Hindenburg Platz genommen. Zur Rechten des Kaisers Wilhelm saß Obersthofmeister Graf Hungahy, zu seiner Linken Minister des Außern Graf Burian. Ein längerer Cerce folgte dem Frühstück. Dann kehrte König Karl in seine Appartements zurück, in denen er die Vorträge seiner Räte entgegennahm. Eben weilte Graf Burian beim Monarchen, als Kaiser Wilhelm vor halb 6 Uhr nachmittags in den Salon seines Verbündeten eintrat. König Karl kam ihm aus dem Arbeitszimmer entgegen. Die beiden Monarchen nahmen nun dem Tee allein. Sie weilten über 1 1/2 Stunden beisammen. König Karl begleitete hierauf den Deutschen Kaiser bis zum Automobil. Unmittelbar darnach trat Reichskanzler Graf Hertling, nach ihm Staatssekretär v. Kühlmann in das Arbeitszimmer des Monarchen.

Indessen hatte Kaiser Wilhelm die Vorträge seiner Ratgeber gehört und die hohen österreichisch-ungarischen Funktionäre in besonderen Audienzen empfangen. Bei dem Reichskanzler pflogen die Diplomaten ihre Verhandlungen. Wiederholt beriet Generaloberst Freiherr v. Arz mit Generalfeldmarschall v. Hindenburg und G. v. J. Ludendorff.

Während Herr v. Kühlmann noch bei unserem Monarchen weilte, hatten sich im Salon Kaiser Wilhelms die Gäste zur Abendtafel versammelt. Sie hatten des Königs Karl und des kaiserlichen Hausherrn. Die militärischen und die politischen Führer zweier mächtigen Monarchien waren hier versammelt. Generalfeldmarschall v. Hindenburg gemahnt den Oesterreicher in manchem an das Bild, das er sich vom Grafen Radetzky gemacht hat. Ihre Volkstümlichkeit ist so gut vergleichbar wie ihre große Güte und Schlichtheit. Der Generalfeldmarschall, an dessen Namen sich die Erinnerung an gewaltige Siege und der Glaube an noch größeren Waffentaten knüpfen, spricht gerade mit jüngeren Offizieren der k. u. k. Armee. Seine Brust ziert neben dem Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und dem in Brillanten schimmernden Militärverdienstkreuz 1. Klasse das schlichte Eiserne Kreuz auf einem Grunde von glänzenden goldenen Strahlen, eine Dekoration, die vor ihm nur Blücher besessen hat. Unter dem Kragen werden der Pour le mérites mit Eichenlaub und das Großkreuz des Eisernen Kreuzes sichtbar. An kleinen Dekorationen trägt er die Große Militärsverdienstmedaille und das Militärverdienstkreuz 3. Klasse in Brillanten. Der Chef des Generalstabes des deutschen Feldeheeres hat die Uniform seines k. u. k. Infanterieregiments Nr. 69 angelegt. Er hat von einem ungarischen Rittmeister gehört, daß dieser viermal verwundet worden sei. Er befragt ihn nun über die Art der Verwundungen und die Affären, in denen er diese ehrenvollen Zeichen davongetragen hat. General der Infanterie Ludendorff spricht mit einem Diplomaten. Energische Armbewegungen, eine klassische Ruhe

Unterhaltung ist jetzt außerordentlich bewegt. König Karl spricht lange mit Hertling und Hindenburg. Der Deutsche Kaiser kehrt stets aufs neue zu seinem Freund und Verbündeten zurück. Ueber den Herrschern und ihren Begleitern liegt Freude über das gelungene Werk und eine starke Zuversicht in die Zukunft.